

Die Feuerwehrkapelle

Im Jahr **1927** wurde mit ca. 13 Mann die **Musikkapelle Amaliendorf** gegründet. Kapellmeister war **Othmar Baumgartner**, der auch komponierte und einige Preise dafür erhielt. Er ging später zur Polizeimusik nach Wien.

In den schweren Zeiten der Not der Vorkriegszeit leitete **Franz Redl** die Kapelle. Er war seit der Gründung aktiver Musiker. Er verstand es auch, eine leistungsfähige **Tanzkapelle** aufzustellen, die in der ganzen Umgebung sehr beliebt war.

Der Aufstieg der Feuerwehrkapelle unter der Leitung des an der Volksschule Amaliendorf von 1934-1938 tätigen Lehrers **Friedrich Mantsch** (RR Mantsch war später von 1949-1967 Kapellmeister der Stadtkapelle Schrems) wurde 1939 durch den Ausbruch den 2. Weltkrieges jäh unterbrochen. Die Mehrzahl der Musiker wurde zur Wehrmacht einberufen. Die Pflege der Blasmusik in Amaliendorf war beendet.

Einen Neubeginn setzte im Jahre **1949** Bürgermeister **Alois Schwarzbier**, der 10 Jahre der Feuerwehrkapelle als Kapellmeister vorstand. Unter seiner Stabführung kam es zu einer rasanten Aufwärtsentwicklung der Blaskapelle. 1959 übersiedelte Alois Schwarzbier nach Wien, kam aber 1968 wieder zurück und spielte bei „seiner“ Kapelle.

1959 wurde Bürgermeister **Josef Rosenauer** Kapellmeister. Er war schon vor dem Weltkrieg Trompeter in der Kapelle und unter Kapellmeister Schwarzbier führte er auch das Amt des Stabführers aus. Kapellmeister und Stabführer Josef Rosenauer war ein vielseitiger, umsichtiger und hochmusikalischer Dirigent, der erst 1989 aus Altersgründen sein Amt zurücklegte. Er wurde zum **Ehrenkapellmeister** ernannt, besuchte aber in den folgenden Jahren jede Veranstaltung und dirigierte, zur Begeisterung der Musiker und Zuhörer, „seine“ frühere Kapelle. Er starb 1996.

1956 trat die Feuerwehrkapelle dem Bund NÖ-Blasmusikkapellen bei. Der Beitritt war notwendig, um in den Genuß von Subventionen der NÖ-Landesregierung zu kommen. Subventionen erhält man aber nur dann, wenn man jährlich an einem **Wertungsspiel** teilnimmt. Neben dem Kapellmeister mußte daher ein Ausschuß gewählt werden.

Erster Obmann wurde **Ignaz Zeiler-Rausch**, der die Angleichung der Instrumente an jene der Nachbargemeinden durchführen mußte. Er stellte auch ein Noteninventar und Notenarchiv mit besonderer Berücksichtigung der damals in Konzertmappe und Marschbuch befindlichen Musikstücke auf. „Olympiaden-marsch“, „Alpenjäger“, „Gendarmeriemarsch“ und der „Schneewalzer“ wurden bereits vor dem Krieg gespielt. Kapellmeister Rosenauer hatte ein zum Großteil 1938 von ihm geschriebenes **Marschbuch**. Aber nicht nur Noten von Marschmusik hatten den Krieg überdauert, auch in Konzertstücken fanden sich handschriftliche Vermerke von Abschreibern einzelner Stimmen. Von Karl Redl gab es handgeschriebene Stimmen aus dem Jahre 1935. Im Inventar von **1962** finden wir 94 Stücke Tanzmusik, 100 Märsche, 40 Trauermärsche bzw. kirchliche Lieder und 58 Konzertstücke. Daraus ersehen wir, daß die Feuerwehrkapelle auch ein **Unterhaltungsblasorchester** war und bis heute geblieben ist. 1962 spielte sie beim Fröhschoppenkonzert in der Stadthalle Wien.

Mit finanzieller Unterstützung von Gemeinde, Land und freiwilligen Spendern konnte 1962 endlich eine einheitliche **Feuerwehruniform** angeschafft werden. Ignaz Zeiler-Rausch starb am 14.2.1965.

Die Stelle des Obmanns übernahm **Alois Herzog**, der schon seit der Neugründung als Schlagzeuger bei der Kapelle mitwirkte. Auch für ihn gab es große Aufgaben zu bewältigen. Die alten Instrumente mußten repariert und neue für die jungen Musiker angeschafft werden. **1980** wurden neue Uniformen für die Musiker angekauft. Man griff auf eine historische Feuerwehruniform aus unserer Gegend zurück: grüner hochgeschlossene Uniformjacke mit roten Aufschlägen an den Ärmeln, einer schwarzen Hose für die Herren und einen schwarzen Rock für die Damen. Finanziert wurden die Uniformen durch Subventionen der Gemeinde und Landesregierung, durch die Hilfe der Ortsfeuerwehr sowie der spendenfreudigen Bevölkerung.

Obmann Herzog wußte auch, daß ohne Ausbildung der jungen Musiker ein Weiterbestehen der Feuerwehrkapelle in Frage gestellt war. So wurde eine **Musikschule** in der Volksschule eingerichtet. Die jungen Musiker nahmen auch laufend an Jungbläserseminaren teil. Aus Altersgründen legte Alois Herzog 1982 den Obmann zurück.

1982 übernahm **Ludwig Anibas**, der seit 1957 bei der Kapelle spielte, die Obmannstelle. Auch ihm bereitete der Musikernachwuchs große Sorge.

1982/83 wurde der Versuch gestartet, den Kindern der Volksschule das Blockflötenspiel beizubringen, um dadurch die Liebe zur Musik zu wecken. **Adolf Widhalm** unterrichtete 16 Kinder in Blockflöte und **Karl Willfurth** bildete 2 Kinder am Flügelhorn aus. 1982 gab es 51 Ausrückungen, zu denen 29 Musiker „parat“ zu stehen hatten. 1982 wurde Amaliendorf zum Veranstaltungsort für das **Bezirksmusikfest** ausgewählt. Es kamen alle Musikkapellen des Bezirkes, sowie Gastkapellen aus Gloggnitz und Sandl.

1985 starb Kapellmeisterstellvertreter Engelbert Decker und **Gerald Schindl** wurde sein Nachfolger.

1989 bestand der Klangkörper aus 36 Musikern, davon waren 17 unter 24 Jahren. Die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begann Früchte zu tragen. Die wichtigste Aufgabe für den Obmann Ludwig Anibas ist es bis heute geblieben, Kinder für die musikalische Früherziehung zu gewinnen. Es braucht ihm daher um den Musikernachwuchs in der Feuerwehrkapelle nicht bange zu sein.

1989 legte Kapellmeister und Stabführer Josef Rosenauer sein Amt aus Altersgründen zurück. **Gerald Schindl** wurde Kapellmeister, **Günter Bauer** sein Stellvertreter und Fritz Dolezal Stabführer.

1991 legte **Günter Bauer** die **Kapellmeisterprüfung** mit Erfolg ab. Seit dieser Zeit führen beide die Kapellmeistertätigkeit durch. Auch Kapellmeister Günter Bauer legt großen Wert auf die Ausbildung junger Musiker und deren Integration in die Feuerwehrkapelle. Die Jungmusiker nehmen jährlich in Schrems an Seminaren für das Leistungsabzeichen teil und schließen diese erfolgreich ab. Die Kapellmeister Gerald Schindl und Günter Bauer sind bemüht, weiterhin mit ihren Musikern bei **Konzert- und Marschbewertungen** ihr Können zu beweisen.

Zur Freude der Kapellmeister spielen in den letzten Jahren auch immer mehr **Musikerinnen** in der Feuerwehrkapelle. Es ist geplant, im Jahr **1999** das Bezirksmusikfest wieder in Amaliendorf-Aalfang zu veranstalten.

Die Feuerwehrkapelle Amaliendorf-Aalfang war früher ein Unterhaltungsblasorchester. 1967-1970 machte sie auch die „böhmische Welle“ mit und spielte Polkas und Ländler. Es wurde aber auch das moderne Unterhaltungsmusikgut in das Programm einbezogen. Für die Konzertwertungen mußten sich die Musiker auch mit originaler **Blasmusik** beschäftigen. Bei den jährlichen Konzertwertungsspielen und Bezirksmusikfesten erreichte die Kapelle sehr oft einen **ersten Rang**. Im Programm finden wir auch Kompositionen von **Karl Mühlbauer**, der 1924 in Amaliendorf geboren wurde und von 1949-1963 aktiver Blasmusiker in der Feuerwehrkapelle war.

Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, wollte man alle Anlässe anführen, zu denen die Feuerwehrkapelle ausrücken muß. **Kirchliche Anlässe** sind Erstkommunion, Fronleichnam, Feldmessen, Heldenehrung am 31.10. und

Begräbnisse. Die Eröffnung der neuen Sportanlage und des Tennisstüberls, sowie der renovierten Volksschule und des Turnsaales waren einige der **großen Feste**, die von der Feuerwehrkapelle umrahmt wurden. Langjährige Tradition haben das **Waldfest** und der **Weckruf** am 1. Mai. Um alle Ortsbewohner mit ihrem musikalischen Gruß erfreuen zu können, fahren die Musiker mit einem Traktor von Haus zu Haus. Eine sehr beliebte und sehr gut besuchte, aber mit viel Probenarbeit verbundene Veranstaltung, ist das **Weihnachtskonzert** im Volksheim, bei dem die Musiker zeigen, daß sie neben dem Frühschoppenprogramm auch **konzertante** und **moderne Rhythmen** beherrschen.

Die Feuerwehrkapelle hat heute ihren festen Platz im kulturellen und gesellschaftlichen Leben von Amaliendorf-Aalfang. Für die Musiker und Musikerinnen erfordert diese „Freizeitgestaltung“ ein hohes Maß an Können, Gemeinschaftsgeist und Opferbereitschaft. Aber auch die Familienangehörigen müssen viele Opfer bringen, damit es in unserer Gemeinde so ein **hervorragendes Blasmusikorchester** gibt.



Feuerwehrkapelle 1934/35

Feuerwehrkapelle beim
1. Mai-Umzug 1956



Feuerwehrkapelle 1997

